

Trauerfeier
Bärbel Benz geb. Otto
* 03.12.1941 + 25.11.2011
am 02.12.2011
in der evangelischen Versöhnungskirche
in Burladingen

Die Trauerfeier wurde geleitet
von Pfr. Christoph Dinkelacker

Gemeindelied: Jesus, meine Zuversicht (EG 526, 1-3+7)

(gesungen wurden die Verse in größerer Schrift)

Es ist ein Jesus-Lied, das von inniger Verbundenheit mit Jesus spricht. Wichtig ist u.a. die konkrete Glaubenshoffnung, wie sie sich etwa in der fünften Strophe ausspricht:

Es klingt darin der „neue Himmel“ und die „neue Erde“ der Offenbarung des Johannes an, in der auch ein neuer Mensch ohne all die Schwächen und Fehler, die uns bedrücken, sein wird.

1. Jesus, meine Zuversicht
und mein Heiland, ist im Leben
Dieses weiß ich; sollt ich nicht
darum mich zufrieden geben,
was die lange Todesnacht
mir auch für Gedanken macht?
2. Jesus, er mein Heiland, lebt;
ich werd auch das Leben schauen,
sein, wo mein Erlöser schwebt;
warum sollte mir denn grauen?
Läset auch ein Haupt sein Glied,
welches es nicht nach sich zieht?
3. Ich bin durch der Hoffnung Band
zu genau mit ihm verbunden,
meine starke Glaubenshand
wird in ihn gelegt befunden,
dass mich auch kein Todesbann
ewig von ihm trennen kann.
4. Ich bin Fleisch und muss daher
auch einmal zu Asche werden;
das gesteh ich, doch wird er
mich erwecken aus der Erden,
dass ich in der Herrlichkeit
um ihn sein mög allezeit.
5. Dieser meiner Augen Licht

wird ihn, meinen Heiland, kennen,
ich, ich selbst, ein Fremder nicht,
werd in seiner Liebe brennen;
nur die Schwachheit um und an
wird von mir sein abgetan.

6. Was hier kranket, seufzt und fleht,
wird dort frisch und herrlich gehen;
irdisch werd ich ausgesät,
himmlisch werd ich auferstehen.
Alle Schwachheit, Angst und Pein
wird von mir genommen sein.

7. Seid getrost und hocheufreut,
Jesus trägt euch, seine Glieder.
Gebt nicht statt der Traurigkeit:
Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder,
wenn die letzt Posaun erklingt,
die auch durch die Gräber dringt.

Text: Otto von Schwerin (1616 – 1679)

Psalm 139 (verlesen wurden die Verse in größerer Schrift)

- 1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
Herr, du erforschest mich und kennest mich.
- 2 Ich sitze oder stehe auf, so weißest du es: du verstehest meine Gedanken
von ferne.
- 3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehest alle meine Wege.
- 4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles
wissest.
- 5 Du schaffest es, was ich vor oder hernach tue, und hältst deine Hand über
mir.
- 6 Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbarlich und zu hoch; ich kann's nicht be-
greifen.
- 7 Wo soll ich hingehen vor deinem Geist und wo soll ich hinfliehen vor dei-
nem Angesicht?
- 8 Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so
bist du auch da.
- 9 Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,
10 so würde mich doch deine Hand daselbst führen und deine Rechte mich
halten.
- 11 Spräche ich: Finsternis möge mich decken, so muß die Nacht auch Licht
um mich sein;
- 12 denn auch Finsternis nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der
Tag, Finsternis ist wie das Licht.
- 13 Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir in Mutterleibe.

- 14 Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennt meine Seele wohl.
- 15 Es war dir mein Gebein nicht verhöhlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.
- 16 Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war.
- 17 Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summa!
- 18 Sollt ich sie zählen, so würde ihrer mehr sein denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir.
- 19 Ach, Gott, daß du tötetest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten!
- 20 Denn sie reden von dir lästerlich, und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.
- 21 Ich hasse ja, Herr, die dich hassen, und verdreußt mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen.
- 22 Ich hasse sie in rechtem Ernst; darum sind sie mir feind.
- 23 Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine;
- 24 und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Schriftlesung: Offenbarung 21 (Das neue Jerusalem)

(verlesen wurden die Verse in größerer Schrift)

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!

Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

7 Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

8 Die Feigen aber und Ungläubigen und Frevler und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendie-ner und alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.

9 Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen mit den letzten sieben Plagen hat-ten, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau zeigen, die Braut des Lammes.

10 Und er führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem herniederkommen aus dem Himmel von Gott,

11 die hatte die Herrlichkeit Gottes; ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem Jaspis, klar wie Kristall;

12 sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore und auf den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, nämlich die Namen der zwölf Stämme der Israeliten:

13 von Osten drei Tore, von Norden drei Tore, von Süden drei Tore, von Westen drei Tore.

14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine und auf ihnen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.

15 Und der mit mir redete, hatte einen Messstab, ein goldenes Rohr, um die Stadt zu messen und ihre Tore und ihre Mauer.

16 Und die Stadt ist viereckig angelegt und ihre Länge ist so groß wie die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr: zwölftausend Stadien. Die Länge und die Breite und die Höhe der Stadt sind gleich.

17 Und er maß ihre Mauer: hundertvierundvierzig Ellen nach Menschenmaß, das der Engel gebrauchte.

18 Und ihr Mauerwerk war aus Jaspis und die Stadt aus reinem Gold, gleich reinem Glas.

19 Und die Grundsteine der Mauer um die Stadt waren geschmückt mit allerlei Edelsteinen. Der erste Grundstein war ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalzedon, der vierte ein Smaragd, der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sarder, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Amethyst.

21 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, ein jedes Tor war aus einer einzigen Perle, und der Marktplatz der Stadt war aus reinem Gold wie durchscheinendes Glas.

22 Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, er und das Lamm.

23 Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

24 Und die Völker werden wandeln in ihrem Licht; und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in sie bringen.

25 Und ihre Tore werden nicht verschlossen am Tage; denn da wird keine Nacht sein.

26 Und man wird die Pracht und den Reichtum der Völker in sie bringen.

27 Und nichts Unreines wird hineinkommen und keiner, der Gräuel tut und Lüge, sondern allein, die geschrieben stehen in dem Lebensbuch des Lammes.

Der gemeindliche CHOR sang folgendes Lied:

"Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. ..." (Psalm 91, 1-2)

Ansprache zur Trauerfeier für

Bärbel Benz geb. Otto

am 2. Dezember 2011 in Burladingen

zum Text Galater 6, 2

Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Lieber Herr Benz, liebe Familie Otto, liebe Angehörigen und Freunde, liebe

Trauergemeinde!

Mir scheint, als würde der Vers auf Bärbel Benz gut passen. Schon mit ihrer Berufswahl hat sie die Pflege übernommen, und in ihrer Ehe, ihrer Familie war sie es, die die Last trug, der die Last auch auferlegt wurde, die aber auch die Last nicht ablegen wollte. Und jetzt, nachdem sie verwitwet war, wo ihr diese Last eigentlich abgenommen war, es für sie nichts mehr gab, was zu tun wäre, da ist ihr Leben zu Ende gegangen.

Es ist ja durchaus bemerkenswert, wie sehr Bärbel und Wolfgang Benz verbunden waren, auch jetzt im Sterben. Im Abstand von drei Wochen, beide kurz vor ihrem 70. Geburtstag, beide in der Nacht auf einen Freitag, sind sie gestorben, und wir sind jetzt 3 Wochen später wieder zu einer Beerdigung zusammengekommen.

Bärbel Benz hat die Verpflichtung, für ihren Ehemann da zu sein, ernst genommen, sie hat ihn bis zur Selbstaufopferung gepflegt, wurde aber auch von ihm dazu angehalten, mehr als ihre Kraft vermochte. Er konnte sagen: Du bist doch Krankenschwester, du musst das können! Das hat sie so weit mitgemacht, bis es über ihre Kraft ging: Als dabei einer ihrer Wirbel brach, ging es tatsächlich nicht mehr.

Sie hatte die Last getragen über das Maß: auch darin, dass sie immer ausgleichend wirkte, ihren Mann in Schutz nahm, nicht klagte, sondern seine Art verdeckte, sich vor ihn stellte. Dabei hat Bärbel Benz wohl auch oft sich selbst ganz beiseite gestellt.

Nun konnte sie bei der Beerdigung ihres Mannes nicht mehr dabei sein, sie war zu schwach, ihre Krankheit war schon zu sehr fortgeschritten. Das hat uns weh getan. Dass wir heute wieder auf den Friedhof gehen, ans Grab von Wolfgang Benz, um dort Bärbel Benz beizusetzen, dass beide dort vereint sein werden, das mag ein Trost sein im Gedenken an das Paar. Nun sind sie im Tod vereint. Ich denke dabei aber auch an Sie, lieber Arne Benz, der nun

so kurz hintereinander Vater und Mutter verloren hat, und das tut mir leid, denn für Sie ist das um so mehr Last.

Das Gesetz Christi sei erfüllt, wo einer des anderen Last trage. Aber hat Bärbel Benz nicht womöglich zu viel Last auf sich genommen? Und dadurch ihre Gesundheit ruiniert, auch manches schwerer genommen als gut war und vielleicht auch Ihnen als Sohn es schwerer gemacht?

Das Gesetz Christi ist nicht das, was uns Erlösung bringt, das uns den Schatz im Himmel sichert. Es heißt nicht, dass die Erfüllung dieses Gesetzes den Platz im Himmel erkaufte. Und so habe ich Bärbel Benz auch nicht erlebt, dass sie ihren Einsatz um eines Lohnes willen getan hätte. Das Gesetz Christi ist eher die Art, wie Christus selbst sich gegeben hat, seine bedingungslose Liebe, die keine Grenzen kennt, die bis in den Tod ging, in der er alles getragen hat, was unser Leben schwer macht, was uns belastet. Er hat sogar die größte Belastung unseres Lebens, die letztlich alles in Frage stellt, den Tod ertragen, aber auch durch seine Auferstehung überwunden.

Nun ist am Ende des Galaterbriefes im Rahmen der Anweisungen für das Handeln der Christen dieser Vers ganz zentral: „*Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.*“ Ihr werdet erfüllen, was Christus vorgelebt hat, ihr werdet in seiner Spur bleiben, ihm nahe bleiben. Hören wir es auch als eine Verheißung, die über den Tod hinaus gilt: Ihr bleibt in Christi Nähe, ihr bleibt ihm verbunden.

Ein Leben, das morgen vor 70 Jahren begann, ist nun zu Ende. Die wichtigsten Stationen daraus möchte ich aufzählen: Geboren wurde Bärbel Benz in Buchholz in der Nordheide als drittes von fünf Geschwistern, sie hatte drei Schwestern und einen Bruder. Ihre Ausbildung zur Krankenschwester machte sie in Hannover, und hier war sie zunächst auch beschäftigt. Als sie eine Veränderung suchte, kam sie nach Süddeutschland, nach Hechingen. Hier lernte sie Wolfgang Benz kennen, im Mai 1978 heirateten sie. Bärbel Benz war tätig

als Krankenschwester im Krankenhaus Hechingen, als OP-Schwester und in der Pflegeleitung. Durch ihre Zuverlässigkeit hat sie sich immer weiter empor gekämpft. Als das Ehepaar nach Burladingen zog, arbeitete sie für die Sozialstation, und wie ich gestern hörte, verhinderte nur ihr evangelischer Glaube, dass sie die Leitung der Station übernehmen konnte. Sie hat diese Tätigkeit aufgegeben, als 1988 Arne kam. In unserer Kirchengemeinde war sie im Kirchenchor und an vielen anderen Stellen mit der Kirchengemeinde verbunden, wofür ich ihr Dank aussprechen möchte.

Nun müssen wir also drei Wochen nach ihrem Mann Wolfgang von Bärbel Benz Abschied nehmen. Mit ihm war sie in der Ehe verbunden und jetzt auch im Tod. Mit ihm war sie im Glauben verbunden, nun geben wir sie in Gottes Hand und vertrauen darauf, dass sie auch in Gott verbunden bleiben in seinem Reich, in seiner Ewigkeit. Ihre letzte Ruhestätte haben sie beieinander, mögen sie auch in Gottes Reich miteinander sehen, was sie geglaubt haben.

Diese Hoffnung soll Sie, liebe Angehörigen, trösten. Für Bärbel Benz ist ihr Leiden zu Ende, sie hat ihre Last ablegen dürfen, die sie so treu getragen hat. Nun kann sie von dem getragen werden, der gesagt hat: *„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“*

Amen.

Gemeindelied: Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16, 1.4.5)
(gesungen wurden die Verse in größerer Schrift)

1. Die Nacht ist vorgedrungen,
der Tag ist nicht mehr fern!
So sei nun Lob gesungen
dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet,
der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet

auch deine Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen,
wird nun ein Kind und Knecht.
Gott selber ist erschienen
zur Sühne für sein Recht.
Wer schuldig ist auf Erden,
verhüll nicht mehr sein Haupt.
Er soll errettet werden,
wenn er dem Kinde glaubt.

3. Die Nacht ist schon im Schwinden,
macht euch zum Stalle auf!
Ihr sollt das Heil dort finden,
das aller Zeiten Lauf
von Anfang an verkündet,
seit eure Schuld geschah.
Nun hat sich euch verbündet,
den Gott selbst ausersah.

4. Noch manche Nacht wird fallen
auf Menschenleid und -schuld.
Doch wandert nun mit allen
der Stern der Gotteshuld.
Beglänzt von seinem Lichte,
hält euch kein Dunkel mehr,
von Gottes Angesichte
kam euch die Rettung her.

5. Gott will im Dunkel wohnen
und hat es doch erhellt.
Als wollte er belohnen,
so richtet er die Welt.
Der sich den Erdkreis baute,
der lässt den Sünder nicht.
Wer hier dem Sohn vertraute,
kommt dort aus dem Gericht.

(Text: Jochen Klepper 1903 - 1942)

GEBET

Heiliger Gott,
du lebst von Ewigkeit zu Ewigkeit und bist doch bei uns alle Tage.

Du hast in deiner Hand das Leben und den Tod, die Welt und alle Mächte.
Du bringst alles an sein Ziel.

Auch unser Leben ist von deiner Macht umschlossen
mit allem Glück und Leid der Erde,
mit aller Freude und mit allen Rätseln,
mit aller Angst und Sehnsucht unseres Herzens.

Hilf du uns in dieser Stunde!

Leuchte uns mit deinem Wort und zeige uns deine Macht,
die aus dem Tod zum Leben ruft,
die von der Schuld befreit und Frieden schafft,
die heimführt, was verloren ging.

Tröste uns mit deinem Heiligen Geist, dass wir dem trauen, was du uns zu-
sagst, auch wenn wir davon jetzt noch nichts sehen können.

Herr Jesus Christus, du hast selbst das Kreuz getragen, du hast durch deine
Auferstehung den Tod besiegt, du wirst wiederkommen und alles erneuern.

Dir sei ewig Dank.

Amen.

Der gemeindliche CHOR sang folgendes Lied:

Ach bleib mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns hinfert nicht schade
Des bösen Feindes List!

2. Ach bleib mit deinem Worte
Bei uns, Erlöser wert,
Daß uns beid' hier und dorte
Sei Güt' und Heil beschert!

3. Ach bleib mit deinem Glanze
Bei uns, du wertest Licht;
Dein' Wahrheit uns umschanze,
Damit wir irren nicht!

4. Ach bleib mit deinem Segen
Bei uns, du reicher Herr!
Dein' Gnad' und all's Vermögen
In uns reichlich vermehre!

5. Ach bleib mit deinem Schutze
Bei uns, du starker Held,

Daß uns der Feind nicht trutze,
Noch fällt' die böse Welt!

6. Ach bleib mit deiner Treue
Bei uns, mein Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Not!

Text: Josua Stegmann, 1628

Ansprache von Peter Otto,
dem Bruder der verstorbenen Bärbel Benz:

Liebe Gäste,

vor drei Wochen habe ich bei der Trauerfeier für Wolfgang Benz bereits einmal zu Ihnen gesprochen und damals erklärt, warum meine Schwester Bärbel an der Beerdigung ihres Mannes nicht teilnehmen konnte. Sie lag zu dieser Zeit bereits im Krankenhaus – das wievielte Mal haben wir nicht mehr gezählt.

Nun haben wir auch von ihr Abschied zu nehmen.

Im Namen der Familie danke ich Ihnen für die Teilnahme an dieser Trauerfeier. Ausdrücklich möchte ich – stellvertretend für Sie alle – namentlich Herrn Pfarrer Christoph Dinkelacker, den Chor der Kirchengemeinde und Herrn Friedemann Mutschler nennen.

Fast 750 km ist Burladingen vom Geburtsort von Bärbel Benz - Buchholz in der Nordheide in der Nähe von Hamburg – entfernt. Doch sie hat sich, soweit ich das beurteilen kann, in Ihrer Mitte hier auf der schwäbischen Alb mit ihrer Familie wohlfühlt und irdische Heimat gefunden. Gleich werden wir sie deshalb an der Seite Ihres Wolfgangs in Burladinger Erde zur letzten irdischen Ruhe betten. Für das, was jede und jeder von Ihnen dazu beigetragen hat, dass sie als Norddeutsche hier Heimat fand, sind wir dankbar.

In diesen Tagen ist mir ein Satz der keltischen Druiden, den der römische Historiker Lukan zitiert, begegnet und der mich gerade im Hinblick auf unseren doppelten Verlust in so kurzer Zeit angesprochen hat; er lautet:

"Der Tod ist die Mitte eines langen Lebens."

Oder, um es mit Worten der Todesanzeige zu sagen: Bärbel und Wolfgang dürfen nun schauen, was sie geglaubt haben. Jahre mit schwerer Bürde sind nun zu Ende.

Ich selber komme aus Nordhessen, aus der Gegend von Kassel. Dort habe ich als evangelischer Pfarrer bei vielen Bestattungen ein Gebet aus der Agenda von Kurhessen-Waldeck gesprochen, das ich auch jetzt sprechen und mit Ihnen beten möchte:

Herr Gott, wir beklagen dieses Lebens Ende und können uns doch vieler gemeinsamer Jahre freuen. Wir sind traurig und können doch dankbar sein.

Wir stellen uns vor, was noch hätte sein können - damit ist es vorbei. Wir merken, was uns zugute gekommen ist - das wird uns bleiben. So verlieren wir und sind doch nicht verloren.

Wir vertrauen auf das Wort, das mit Jesus Christus beginnt.

Dieses Wort lass wahr werden, Herr, wenn die Erwartungen anderer sich uns zuwenden, wenn unser Zuhören oder Reden, unsere Freude oder unser Ernst gebraucht werden.

Dann lass uns finden, was uns verbindet. Lass uns aus dem Tod zum Leben kommen.

Dies bitten wir Dich, Herr Gott, der du in der Einheit mit Jesus, deinem Sohn und mit unserem Erlöser, deinem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Herr Pfarrer Christoph Dinkelacker sprach sodann ein Gebet und bat um Begleitung in die ca. zwei Kilometer entfernte Friedhofskapelle.

Dort stand der Sarg, um den sich die Trauergemeinde versammelte. Jede(r) trat an den Sarg und die meisten spritzten Weihwasser gegen diesen.

Die Trauergemeinde folgte sodann dem Sarg zur Grabstelle. Nach der Beisetzung traten alle Teilnehmenden einzeln ans Grab, warfen Erde oder Blumen auf den Sarg oder verwendeten dazu wieder Weihwasser.

Der „Leichenschmaus“ fand im Café Roder (72393 Burladingen, Josef-Mayer-Str. 18) statt.

Sterbeurkunde

Standesamt Hechingen

Registernummer S 287/2011

Verstorbene

Familienname Benz

Geburtsname Otto

Vorname(n) Hedwig Bärbel

Zeitpunkt des Todes 25.11.2011, 05:55 Uhr

Sterbeort Hechingen

Letzter Wohnsitz Burladingen

Geburtstag 03.12.1941

Geburtsort Buchholz, jetzt Buchholz in der Nordheide

Religion evangelisch

Familienstand verwitwet

Ehegatte

Familienname Benz

Geburtsname

Vorname(n) Wolfgang Ernst Alfred

Ort, Tag Hechingen, 28.11.2011

Urkundsperson

Ruiz Vogt
(Ruiz Vogt, Standesbeamtin)

